

Lückenschluss der Radroute Feldkirch-Koblach startet

Der neue Abschnitt der Landesradroute wird rund 550 Meter von der Schweizerstraße bis zur Ehbach-Brücke führen. Die Umsetzung dieses Lückenschlusses zwischen Feldkirch und Koblach ist ein weiterer Baustein zum flächendeckenden Ausbau der Radverbindungen in Vorarlberg.

Der Bau des Radwegs soll vor allem Berufstätigen zugutekommen, welche somit auf direktem Weg von Feldkirch kommend Koblach erreichen. „Bisher war man auf dieser Strecke mit dem Rad rund doppelt so lang unterwegs. Diese gerade Streckenführung wurde erst durch eine Verlegung der Grundgrenze bei der Firma Kunert möglich“, erklärt Gemeinderat Klaus Pirker.

Mehrere Sanierungen

Die Kosten für den Ausbau des



Foto: Gemeinde

neuen Abschnitts belaufen sich auf rund 625.000 Euro brutto. Darin enthalten ist auch der notwendige Neubau der Brücke über den Ehbach. 70 Prozent der Gesamtkosten werden vom Land Vorarlberg gefördert. In den vergangenen Jahren wurden in Rankweil 1,1 Kilometer neuer Radweg ge-

baut und mehrere Sanierungen und Erweiterungsarbeiten durchgeführt. „Es gibt in Vorarlberg nur wenige Gemeinden, die den Ausbau des Radwegnetzes so unterstützen wie Rankweil“, lobt Jürgen Lampert vom Verkehrsplanningbüro Besch & Partner, verantwortlich für die Planung

des neuen Abschnitts. Die Arbeiten für den neuen Radweg werden voraussichtlich bis im Frühjahr 2021 beendet sein.

Vernetzte Radrouten

Sämtliche Abschnitte der Landesradroute orientieren sich an der Vorarlberger Radverkehrsstrategie, welche unter anderem die Kooperation mit den Gemeinden, die Planung, Umsetzung und Wirkungskontrolle für den gesamten Radverkehr in Vorarlberg regelt. „Als langjährige e5-Gemeinde ist uns die Förderung von umweltfreundlicher Mobilität ein großes Anliegen“, so Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall. „Wir hoffen sehr, dass durch die laufend verbesserte Infrastruktur der Umstieg vom Auto aufs Rad erleichtert wird – insbesondere auf Kurzstrecken im Ortsgebiet.“ (red)



Thomas Ehgartner, Stefan Finzgar, Alexander Ess



Judith Fink, Marco Spitzar und Bgm. Wolfgang Matt

Fotos und Text: Arno Meusburger



Künstlerduo Harald Jegodzienski und Vada Podkalne



Kerstin Polzer, Elvira Flora, Heidi Complotj und Simone Holzer

Marco Spitzars gelbes Glitzern

„Yellow Sparkling“ ist der Titel der Ausstellung mit Werken von Marco Spitzar auf Schloss Amberg. Das hat mit der Farbe der Flaschen mit flüssigem UHU ebenso zu tun wie mit dem Glitzern, das durch den Einfall des Lichts auf die Luftbläschen des ausgehärteten Klebstoffs entsteht. Zur Eröffnung fanden sich zahlreiche Interessierte ein, anstatt der drei geplanten Führungen sind es fünf geworden. Damit wurde den Corona-Anforderungen Genüge getan.

Unter den Besuchern: Daniela Held, Christine Mödrit-

scher, Christine Ölz, Gerry Bösch und Susi Nardin sowie Sabine Alge (Rickatschwende) und Susanne Hämmerle, Bauunternehmerin Graziella Hefel und Mediziner Norbert Loacker, Benno und Myriam Hagleitner (Vision Studios) Frank (technoplast) und Rita Böhler oder Erich und Sonja Teufel, Michael und Sabine Madlener (Paterno Bürowelt), Gottfried und Uschi Lau, Marco Staller, Alexandra Mayer und Monika Loacker. Ebenso dabei Erich und Sonja Teufel, Christine Ölz sowie Birgit Hefel und Georg Bechtold. (red)



Gastgeber Jutta und Mathias Scheyer



Annette und Loek Versluis